

Wann, wie und warum ist man tot?

Diese Unterrichtseinheit beschäftigt sich mit dem Tod aus naturwissenschaftlicher Sicht. Dabei geht es besonders um Medizin und Statistik: Im ersten Teil beschäftigen sich die Schüler/innen mit Todesursachen. Woran sterben die Deutschen am häufigsten? Wie stellt ein Rechtsmediziner den Tod fest? Im zweiten Teil geht es um die medizinische Definition des Todes: Was sind sichere Todeszeichen? Den Abschluss kann eine Erzählübung bilden: Hast du schon mal einen Toten gesehen? In echt oder im Fernsehen? Die Schülerinnen und Schüler nähern sich dem Thema Tod so auf eine möglichst sachliche, natürliche Weise. Ängste und Vorurteile werden thematisiert und abgebaut, fundierte Sachinformationen ersetzen Mythen. Das Material knüpft an die Lehrplaninhalte im Sachunterricht in Klasse 3 und 4 an.

Direkte Lehrplanbezüge (NRW-Prüfungsordnungen)

Sachunterricht der 3. und 4. Klasse:

- Natur und Leben (u.a. Material und Arbeitsblatt zur Frage „Wann ist man tot?“)
- Technik und Arbeitswelt (Material und Arbeitsblatt zur Arbeit des Rechtsmediziners)
- Mensch und Gemeinschaft (u.a. Material zu verschiedenen Todesursachen).

Inhalte der Unterrichtseinheit

Material (IT=Infotext, AB=Arbeitsblatt, DIS=Diskussionsimpuls)	Inhalt/Aufgabe
1 IT – Wie im Film? Ein Besuch in der Rechtsmedizin	Berufsbild Rechtsmediziner, Obduktion, Todesursachen
AB 1 – Ein Besuch in der Rechtsmedizin	Multiple-Choice-Quiz zum Berufsbild: Sicherung des Textinhalts
2 IT – Tot – aber warum? Die häufigsten Todesursachen in Deutschland	Todesursachen und statistische Daten, natürlicher und nicht natürlicher Tod
AB 2 – Die häufigsten Todesursachen in Deutschland	Informationssicherung, Unterscheidung zwischen natürlichem und nicht natürlichem Tod
AB 3 – Todesursachen in den Nachrichten	Lesen und Verstehen von Nachrichtenmeldungen, Extraktion von Informationen
3 IT – „Tote sind nicht hässlich“	Interview mit einem Arzt über Todeszeichen
AB 4 – Checkliste: Todeszeichen	Informationssicherung, Informationsreproduktion, Unterscheidung sichere und nicht sichere Todeszeichen
4 IT – Wie eine Leiche verwest	Was passiert nach dem Tod wirklich? Versachlichung



Material (IT=Infotext, AB=Arbeitsblatt, DIS=Diskussionsimpuls)	Inhalt/Aufgabe
AB 5 – Lebst du noch?	Experimente zu Lebenszeichen: Puls, Atem, Pupillenerweiterung
5 IT – Besondere Umstände – und der Spiegel-Trick	Wiederbelebung, Organspende und Medizin heute und gestern
AB 6 – Erzähl’ mal: Hast du schon mal einen Toten gesehen?	Erzähl-Schema ausfüllen, ein Erlebnis schildern

Hinweise für den Unterricht

Die Unterrichtseinheit teilt sich wie oben beschrieben in zwei große thematische Blöcke: Todesursachen und Todeszeichen. Die beiden Blöcke bauen nicht aufeinander auf, sind also unabhängig voneinander einsetzbar.

Todesursachen

In der Reportage aus der Rechtsmedizin berichtet ein Experte über seinen Beruf, der in der Suche nach Todesursachen besteht. Die Kinder erfahren einiges über den Beruf, den sie vielleicht aus dem Fernsehen kennen und lernen verschiedene Todesursachen kennen. Sie erfahren, dass es natürliche und unnatürliche Todesursachen gibt.

Zur Motivation und zur Inhaltssicherung nach dem Lesen bieten wir Ihnen auf Arbeitsblatt 1 ein Multiple-Choice-Quiz an, das auch schreibschwache Schüler schnell lösen können.

Der Sachinformationstext über die Todesursachen bietet in einfacher Form statistische Daten zu Todesfällen in Deutschland an. Er bietet zudem vertiefende Infos zum Unterschied zwischen natürlichen und nicht natürlichen Todesursachen. Arbeitsblatt 2 verdeutlicht, dass der natürliche Tod der weitaus häufigste Fall in Deutschland ist – anders als es etwa im Fernsehen (Nachrichten, Filme) oft wirkt.

Als Erweiterung dessen lesen die Schüler auf Arbeitsblatt 3 Meldungen aus den Kindernachrichten und suchen die Todesursache heraus. Auch hier wird deutlich: In den Nachrichten kommen besonders ungewöhnliche Todesfälle zum Tragen. Im Unterrichtsgespräch zu diesem AB können Sie noch einmal einen Vergleich zum Ergebnis von Arbeitsblatt 2 ziehen.

Todeszeichen

Das Interview mit dem Arzt konzentriert sich auf die Frage „Wann ist man eigentlich tot?“. Der Arzt erklärt, welche sicheren und welche eher unsicheren Todesanzeichen es gibt. Außerdem beschreibt er, wie sich Tote anfühlen – und dass man sie ruhig anfassen kann.

Auf Arbeitsblatt 4 wählen die Schülerinnen und Schüler aus einer Checkliste die Todeszeichen aus, die der Arzt nennt, und markieren die sicheren Todeszeichen mit einem S. Merkmale wie „Der Mensch redet nicht mehr“ sind natürlich keine Anzeichen für den Tod – allenfalls für eine Bewusstlosigkeit. Hier kann also der Unterschied zwischen Tod, Bewusstlosigkeit und Schlaf thematisiert werden:

Nur, weil jemand bewegungslos und stumm ist, ist er nicht tot. Das ist vor allem sinnvoll, da Kinder oft Probleme haben, den Unterschied zwischen Tod und Schlaf zu erfassen. Metaphern aus der Erwachsenenwelt wie „Er ist entschlafen“ tragen zur Verwirrung bei und schüren Ängste vor dem eigenen Tod im Schlaf.

Hinweis: Die Abwesenheit messbarer Gehirnaktivitäten ist als sicheres Todeszeichen umstritten. Es handelt sich um einen medizinisch-ethischen Grenzfall, denn manchmal schlägt das Herz noch, obwohl keine Gehirnaktivität mehr messbar ist – für diese Fälle hat die Wissenschaft den Begriff Hirntod entwickelt. Diese Definition spielt vor allem im Zusammenhang mit der Organspende eine wichtige Rolle. Sollten Sie sich dafür interessieren, finden Sie dazu Material im Sek1-Ordner „Sterben heute“.

Viele Todeszeichen sind sehr einfach selbst zu überprüfen – auch am lebenden Objekt. Die Schülerinnen und Schüler machen mit Arbeitsblatt 5 drei Experimente: Sie überprüfen an ihrem Partner Puls, Atem und die Aktivität der Pupillen. Folgendes Material sollte dafür in ausreichender Zahl vorhanden sein: Uhren mit Sekundenzeiger oder Stoppuhren, Taschenspiegel, Taschenlampen. Wenn die Schule dieses Material nicht besitzt, bitten Sie die Kinder, es mitzubringen.

Der Infotext „Wie eine Leiche verweset“ schildert, was mit dem Körper nach dem Sterben passiert. Er versachlicht dadurch etwas, das mit vielen Ängsten und falschen Vorstellungen verbunden ist. Sie können den Text mit Ihren Schüler/innen gemeinsam lesen und besprechen. Er kommt dem Forscherdrang der Kinder entgegen und kann helfen, irrationale Ängste abzubauen.

Den Abschluss der Unterrichtseinheit kann das Lesen des Textes „Besondere Umstände – und der Spiegeltrick“ bilden, der knapp Entwicklungen und Besonderheiten thematisiert.

Oder Sie geben Ihren Schüler/innen mit AB 6 einen Erzähl-Anstoß. Vermutlich hat jedes Kind schon einmal einen Toten gesehen: im Fernsehfilm, im Trickfilm, in den Nachrichten, in einem Computerspiel, auf Gemälden oder sogar in Wirklichkeit, bei einer Beerdigung. Die Kinder können sowohl von erlebten Beerdigungen, als auch von Filmszenen oder dem Tod eines Haustieres berichten. Die Schüler/innen zeichnen auf AB 6 die Charakteristika ihrer Erinnerungen an den gewählten Sterbemoment ein. Anschließend kann jeder, der mag, anhand dieses Schemas kurz davon erzählen. Das kann dabei helfen, die Erkenntnisse der Unterrichtseinheit mit der eigenen Lebenswelt zu verknüpfen und eine angstfreie Sprache ohne Tabus zu entwickeln.

Weiterführende Hinweise

Im Interview mit der Theologin und Pädagogin Martina Plieth im Ordner „Begleittexte“ finden Sie Tipps für die Arbeit mit Kindern zum Thema Tod – und auch Hinweise für die Arbeit mit Kindern, die bereits Trauerfälle erlebt haben.

Das Unterrichtsmaterial für die Grundschule umfasst auch die Einheiten:

- „Was passiert mit den Toten und wo gehen sie hin?“
- „Traurig sein und trauern“

Wir freuen uns, wenn Sie sich diese Module ebenfalls herunterladen und sie ggf. behandeln.

Lesetipps

Zu den Themen von „Wann, wie und warum ist man tot?“

- Heike Gätjen: Willi wills wissen – Wie ist das mit dem Tod? Baumhaus Verlag, 2007. Ein Sachbuch für Kinder zum Thema Tod. Die Hauptfigur Willi trifft Menschen, die sich mit dem Thema Tod befassen – zum Beispiel eine alte Dame, einen Arzt oder einen Trauerbegleiter. Willi erfährt in diesem Reportagebuch, wie der Tod biologisch abläuft, wie man Abschied nehmen kann, aber auch, wie andere Kulturen und Religionen mit dem Thema umgehen. Ab acht Jahren

Zur Arbeit mit Grundschulkindern zu den Themen Sterben und Tod

Neben dem Interview mit Martina Plieth, das Teil dieses Unterrichtsmaterials ist, empfehlen wir Ihnen auch: Martina Plieth: Kind und Tod, Neukirchen-Vluyn, 2009.

Weitere Unterrichtsmaterialien für die Grundschule gibt es zudem von:

- Aktion Schulstunde zur ARD-Themenwoche „Leben mit dem Tod“ (<http://www.rbb-online.de/schulstunde/>). Dieses Material wurde vom RBB herausgegeben, es enthält Infotexte, Arbeitsblätter und Filme. Es wurde, wie dieses Material, vom mct media consulting team mitentwickelt.
- Museumskoffer Vergissmeinnicht: Bei diesem Material des Museums für Sepulkralkultur handelt es sich um ein Handbuch sowie um einen Museumskoffer in Form eines Sarges, den Sie für ihren Unterricht ausleihen können. In dem „Koffer“ befinden sich u.a. Bilder, Arbeitsblätter, Objekte, Filme und Musikstücke. Durch spielerische Elemente sollen Berührungsängste mit dem Thema überwunden werden. Mehr Infos unter: http://www.sepulkralmuseum.de/de/bildung_forschung_beratung_museum_fuer_sepulkralkultur/weiterbildungsangebote_schulen/museumskoffer_vergissmeinnicht.html

(Beide Links zuletzt geprüft am 19.6.2013)